

Das Schloss der verlorenen Trume: Historischer Roman

Von Eve de Castro

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #353566 in eBooksVerffentlicht am: 2014-04-15Erscheinungsdatum: 2014-04-15File Name: B00GN8X63G | File size: 67.Mb

Von Eve de Castro : Das Schloss der verlorenen Trume: Historischer Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Schloss der verlorenen Trume: Historischer Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen11 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Unzumutbar - Historisch, stilistisch und stethischVon Marie ContilIch schreibe normalerweise Rezensionen nur, wenn ein Buch extem gut oder extrem schlecht ist. Dieses ist extrem schlecht. Mit ein paar Studienscheinen in Geschichte, einem Auslandssemester und guten Beziehungen nach Frankreich halte ich mich durchaus in der Lage, dieses

Machwerk einer Historikerin zu kritisieren. Gut, das ist ein Roman, und da ist Fiktion durchaus in Ordnung, aber selten habe ich einen Roman gelesen, in dem nahezu fast alle Protagonisten unsympathisch sind. Ist die Dame nicht stolz auf ihre Geschichte? Der gute Louis XIV, den ich für den besten König dieses Landes halte, begeht frühlich diverse Vergewaltigungen, da wird unter anderem Bezug auf die Grotte des royalen Geschlechts genommen, begeht ein wenig Kinderschändung, spielt in sexueller Manier mit Puppen (spätestens da war's für mich völlig vorbei), und klaut sprichwörtlich seinem homosexuellen (!) Bruder die Frau unter dem Hintern weg und orgasmisiert mit dem genialen Satz "Und wer ist jetzt hier der König?" Nebenher betet er sich im Grenzwahn, dass Nero vor Neid erblasst wäre. Pardon für die Platttheit der Sprache, aber: geht's noch? Ich weiß ja, dass der Herr polarisiert, aber das hier ist ein unfassbares Hingeschmiere. Zum Regieren hat er gar keine Zeit, so dass auch die großen politischen Veränderungen, die er herbeigeführt hat, unter den Tisch fallen, und Krieg wird auch nur so zum Spaß geführt. Die arme Louise de La Vallire, die eine hochgebildete, liebenswürdige und liebenswerte Frau war, ist hier mitleidserregend dumm, sie denkt nichts, fühlt nichts und agiert in völlig sinnfreier Weise. Sie darf lediglich ab und an die Rücke heben, um dann einen der Protagonisten vermuten zu lassen: "doch offenbar holt er (der König) sich weder für einen guten Liebhaber noch für einen mächtigen Herrscher" - die Baumanahmen an den Grotten von Versailles werden zum Anlass genommen, anzunehmen, dass der König Männlichkeit demonstrieren will, wenn "er es doch eigentlich nur seinem Schatz besorgen will, S. 139). Die Königin ist dumm und fett, der König selbst "lernt langsam" und ist offenbar auch dumm. Die einzige Person, die hier gut wegkommt, ist ausgerechnet eine, die meines Erachtens nach wenig Sympathien verdient hätte: die Marquise de Montespan, das Juwel aller Frauen, wenn man dem Buch glauben darf, was man nicht sollte. Selten so enttäuscht, wie man aus einem solchen Thema einen solchen Mist produzieren kann. Von einer Historikerin erwarte ich zudem, dass sie nicht über Jahrhunderte kultivierte Irrtümer breittritt, sondern die aktuelle Faktenlage, soweit bekannt, aufgreift. So war die Königin vielleicht nicht die Belesenste, aber liebenswürdig und warmherzig. Der größte Kracher ist aber folgender: eine der zitierten Vergewaltigungen blieb nicht ohne Folgen, vielleicht ist der König, vielleicht aber auch sein Bruder der Vater, besagte Dame kommt an den Hof und gerät dem König in die Finger, der damit quasi beinahe seine eigene Tochter vergewaltigt hätte. Entschuldigung, das ist mir bei weitem zu viel. Ich habe ja schon viel Schund über den guten Mann lesen müssen, aber das toppt alles. Daher werde ich mir die Mühe machen, das Buch auch bei Amazon zu rezensieren. Wenn ich könnte, würde ich noch Sterne abziehen. Wer etwas halbwegs Ausgewogenes über Louis XIV lesen will, dem empfehle ich die Biographien von Bernier oder noch besser Vincent Cronin. Wem der historische Roman lieber ist: Die Sonne des Königs von Sandra Gulland. Und wer sich selbst vom Geisteszustand des Königs überzeugen will, könnte mal einen Blick in seine Memoiren werfen. Manche der politischen Ratschläge hätten heute noch Sinn. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Schloss der verlorenen Trüme Von Ophelia Irgendwie fällt es mir schwer eine genaue Meinung über dieses Buch zu formulieren. Ich sitze seit Tagen an dieser Rezi und weiß eigentlich nicht, was ich schreiben soll. Es ist wirklich selten, dass ich bei einem Buch keine klare Meinung formulieren kann. Das Schloss der verlorenen Trüme ist m.M.n. mal wieder ein relativ irreführender Titel. Das französische Original heißt Le roi des ombres, also der König der Schatten, das wäre etwas treffender gewesen. Denn ich könnte mir vorstellen, dass die Kombination aus Titel + relativ vager Inhaltsangabe viele Leser auf die Idee bringen könnte, es wäre eher so ein ... ich nenns mal "Frauenhistro" im Stil von Petra Durst Benning oder (um der Liebe Gottes Willen) Iny Lorenz. Was er - zumindest über weite Strecken des Buches - nicht ist. Die Autorin hat für ihren Roman einen für dieses Genre sehr seltenen Erzählstil gewählt. Präsens + 3. Person. Der Roman ist eine Art langer Brief eines Arztes an den Sohn eines verstorbenen Marquis dem er jahrelang treu gedient hat. Er schildert das Leben von Batiste le Jongleur, Nine la Vienne und das des Königs - Louis XIV - sowie dessen Bruder. Eve de Castro hat sich wirklich ins Zeug gelegt. Ich mag Worte wie "opulent" oder "Sittengemälde" nicht. Über weite Strecken war das Buch genau so, wie ich historische Romane liebe. Es war ehrlich, brutal, mitunter ziemlich ausschweifend und war eher auf Geschichten und eine rasante Handlung Wert legt, könnte hier enttäuscht zurück gelassen werden. Das Buch zentriert sich sehr auf die Personen ihre Geschichte und Geschichte im allgemeinen. Denn der Erzähler nutzt jede sich ihm bietende Gelegenheit um seinen - noch recht jungen - Schler über dies und das aufzuklären. Das können dann auch schon mal 15 Seiten über die Fronde oder zum Hollandfeldzug sein. Was nicht heißen soll, dass das Buch unspannend oder gar langweilig wäre. Man muss so etwas eben mögen. In seiner Art ist das Buch brutal und schonungslos. Zartbesaitete Leser könnten beim Gedanken an herausragendes Gedrüm bei einer Geburt und vom Brand zerfressene Beinstampfe - die sehr detailreich geschildert werden - vielleicht den Ekel bekommen. Die Autorin schafft es einfach den Barock komplett in das Buch zu packen, mit allen guten und allen schlechten Aspekten dieser Zeit. Die Figuren waren interessant gewählt. Das Buch zentriert sich zwar mehr auf Nine die, wie so viele andere Frauen in Histos auch, das tun will, was eigentlich nur Männer tun dürfen. Studieren. rztin sein. Und normalerweise ist das für mich ein no go in Histos, weil solche Emanzen nur dazu genutzt werden sie schnellstmöglich an den Mann zu bringen. Doch Nine und die Autorin konnten mich überzeugen. Denn Nine ist wirklich gut gelungen. Sie "tut nicht nur so" als ob (was ich vielen Damen in historischen Stoffen gern ankreide) sondern sie zieht ihre Pläne bis zum Ende durch. Von Batiste hatte ich zu wenig. Ich hätte gern den Fokus eher auf ihm gehabt. Er ist einfach unmöglich, gerissen, verschlagen und durch und durch skrupellos. Aber - natürlich - mit einem weichen Kern. So, nach diesem ganzen Gelobhudel, warum fällt es mir so schwer etwas darüber zu schreiben? Bis ca. Seite 400 war ich der festen Überzeugung mein neues Lieblingsbuch gefunden zu haben. Aber dann passiert etwas

und die Story strzt fr mehrere Kapitel - fr mich - komplett ab. Und ich war total fassungslos. Das soll jetzt nicht heien, dass die Story per se schlecht wurde, aber es gibt einfach Dinge die ich nicht mehr lesen will. Ich hab kein Problem damit irgendwas ber Gedrme zu lesen, oder Wundbrand oder Hinrichtungen, Folter. Alles kein Problem. Was ich aber nicht mehr lesen will - einfach weil alle Autorinnen im historischen Bereich dieses Thema bis zum Erbrechen ausgereizt haben - ist die andauernde, anhaltende und nicht enden wollende Vergewaltigung von Protagonisten. Ich will das nicht mehr lesen. Nicht aus dem Grunde, weil ich das emotional nicht auf die Reihe bekomme, oder weil ich in einer rosaroten Wlkchenwelt lebe, wo es nur Einhrner gibt die Regenbobo pupsen. Nein. Ich hab einfach den Kanal voll davon. Wirklich bis zum Erbrechen voll davon. Und da soll mir niemand mit Argumtenen kommen wie "Ja war damals halt so" oder "Ja das ist Geschichte" oder "Das ist halt authentisch". Die Story strzt fr mich ab diesen Punkt in ein bodenloses Loch aus. "Oh komm schon!" und "Och Autor MUSS DAS jetzt auch noch sein? Wirklich?" Figuren die ich bis dahin wirklich bewundert habe werden - bei der Behandlung natrlich zurecht - zu einem Hufchen Elend und das zieht sich Seiten ber Seiten. Ich hatte mir an dem Punkt wirklich berlegt ob ich nicht aufhren soll zu lesen, einfach wil mich das so genervt und ja ... angekotzt hat. Natrlich fhrt das ganze auch zu irgendwas und am Ende gibt es noch einen Tada!-Effekt aber dieser Teil des Buches hat es mir irgendwie total verdorben und mich wieder daran erinnert, warum ich in historischen Romanen Frauen lieber meide wie die Pest. Fazit: Wer gut recherchierte Romane liebt und auch vor ausschweifenden Erklrungen nicht zurckschreckt, ist mit "das Schloss der verlorenen Trume" bestens bedient. Fans von eher leichter histo Kost, knnten hier aber entuscht werden. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannend und historisch wertvoll ... Von HEIDIZ Versailles 1665 ist Schauplatz der Handlung des historischen Romans von Eve De Castro. Die Entstehungszeit dieses Palastes, den ich schon live erleben durfte, hat mich fasziniert und so konnte ich nicht umhin, dieses Buch zu lesen, ich mchte euch berichten, wie mir das Buch gefallen hat: Es ist die Entstehungszeit, die das Buch zum Inhalt hat. Versailles ist noch eine Baustelle und Zigtausende arbeiten an diesem Bauwerk. Da sind Fachleute die meisten aber sind Handlanger, die die Mauern errichten und die Kanle und Grten anlegen. Eine besondere Person ist der Brunnenbauer Batiste Le Jongleur und auch die Person der Perckenmacherin Nine La Vienne, die sich nicht unterdrcken lassen mchten, wie die anderen Ihresgleichen mit ihrer Haltung aber setzen sie ihr Leben aufs Spiel setzen sich Gefahren aus und Leseprobe: ===== Es ist ein frischer Frhlingmorgen, und es regnet nicht. Der Knig hat beschlossen, seine Gattin und seine beiden Favoritinnen nach Versailles mitzunehmen, um die Baustelle zu besichtigen. Die Knigin hlt sich nicht gern an der frischen Luft auf, und Louise de La Vallire reitet lieber, als dass sie zu Fu geht, weil sie hinkt. Madame de Montespan genieht den Ausflug, denn sie findet Geschmack an der Architektur, und Seine Majestt erfreut sich daran, ihr immer wieder zu beweisen, dass seine Gre und die seines Schlosses unvergleichlich sind. Um was geht es im Buch: ===== Von der Art und Weise, wie die Autorin ihre Idee an den Leser in Form des historischen Romans weiter gibt, bin ich beeindruckt. Der Stil hat mir gefallen und auch die Zeitform des Prsens passt gut ins Bild und lsst die gesamte Handlung nicht wie eine Erzhlung im herkmmlchen Stil erscheinen, sondern so, als ob man dabei ist und alles miterlebt. Eigentlich htte man das Buch vom Franzsischen also den Titel komplett bernehmen knnen, weil es den Inhalt des Romans rundherum treffsicher beschreibt: Knig der Schatten! Erzhl werden die Geschichten von Batiste le Jongleur, Nine la Vienne und das des Knigs - Louis XIV und seines Bruders Philippe I. de Bourbon. Die Schreibweise sowie der Inhalt sind sehr authentisch und bildhaft, so dass man sagen muss, dass man als Leser mitunter schon harte Nerven haben muss. Also man sollte wissen, auf was man sich einlsst, das Buch erzht die Geschichte mitunter grauenvoll ehrlich, was ich positiv und nicht negativ meine. Die Handlung ist sehr dicht, immer wieder passiert etwas, so dass man das Buch nicht aus der Hand legen kann. Die Autorin fasziniert mich mit ihren Plots, die es fr mich fast unmglich machten, das Buch zur Seite zu legen. Immer wieder sind historische Passagen eingefgt, die tiefgrndig ber die jeweiligen Szenen berichten, was mir sehr gut gefallen hat. Sie passen ins Geschehen und ergeben ein glaubhaftes Bild der fiktiven Geschichte rund um die reale historische Handlung. Die Personen werden sehr detailliert innerhalb ihrer Entwicklung im Laufe der Handlung dargestellt und man kann sich sehr gut in sie hinein versetzen. Ein leichter historischer Roman fr mal so nebenbei ist dieser Roman nicht, er ist tiefgrndig, er ist detailliert, er ist stellenweise sachlich erluternd nein erluternd ist nicht korrekt sachlich erzhlend trifft es besser es ist kein Roman, wie ihn Historikfreaks im Sinne von Richard Dbel o. . Autoren vermuten, sondern es ist ein historischer Roman mit Fokus auf das Reale der Geschichte. Man erfhrt sehr viel ber diese Zeit und ber das damalige Leben.

Kurzbeschreibung Versailles 1665: Vor den Toren von Paris soll der prachtvollste Palast Europas entstehen. Auf der riesigen Baustelle tummeln sich zwanzigtausend Menschen, die meisten von ihnen einfache Handlanger. Unermdlich errichten sie Mauern, legen Grten und Kanle an, pudern Percken und buckeln vor dem Adel. Fr den Sonnenknig sind sie Schatten, die einzig und allein seinem Ruhm zu dienen haben. Doch der gewitzte Brunnenbauer Batiste Le Jongleur und die hochbegabte Perckenmacherin Nine La Vienne setzen alles aufs Spiel, um aus diesem Schattendasein auszubrechen... Kurzbeschreibung Versailles 1665: Vor den Toren von Paris soll der prachtvollste Palast Europas entstehen. Auf der riesigen Baustelle tummeln sich zwanzigtausend Menschen, die meisten von ihnen einfache

Handlanger. Unermdlich errichten sie Mauern, legen Grten und Kanle an, pudern Percken und buckeln vor dem Adel. Fr den Sonnenknig sind sie Schatten, die einzig und allein seinem Ruhm zu dienen haben. Doch der gewitzte Brunnenbauer Batiste Le Jongleur und die hochbegabte Perckenmacherin Nine La Vienne setzen alles aufs Spiel, um aus diesem Schattendasein auszubrechen...